

Zentralafrika

Das Fazit der ersten zehn Tage

Die zentralafrikanischen Beamten sind die einzigen, die ihrem miserablen Ruf mit Erfolg nachkommen.

Das Zentralafrika-Fazit

Nach einigen Wochen täglichem Verhandlungsmarathon betrug die Summe unter der Gespart-Seite im Ausgaben-Buch 98.500 CFA.
Nicht gerechnet die zahllosen Kaffee, Biere und Snacks.

Sicherheit

Wie im Reisebericht und im Disclaimer erwähnt, sollen unsere Berichte und die darin enthaltenen Informationen nicht zur arglosen Nachahmung auffordern. Dies gilt insbesondere für die RCA, wo man weniger von Reisen als vielmehr von einer Expedition sprechen muss.

Das DAA warnt auf seinen Internetseiten vor Reisen in die Zentralafrikanische Republik. Außerhalb der Hauptstadt Bangui existiert quasi kein geregelter Staat mehr. Vor allem der Nordosten wird von militärisch organisierten Wilderern und Diamantenschmugglern kontrolliert. Die Rebellengebiete im Nordkongo an der südlichen Grenze stabilisieren die Lage auch nicht gerade. Während unserer Expedition 2002 kam es im Norden zu Kampfhandlungen, da sich die Aufrührer des letzten Staatsstreichs an die Grenze zum Tschad zurückgezogen hatten und dort von regierungstreuen Truppen gestellt wurden.

„Jeden Tag“ kann ein neuer Coup d’Etat stattfinden.

Einzig in der grenznahen Region zu Kamerun ist es etwas ruhiger. Hier sorgen Holztransporte für ein einträgliches Einkommen an den Polizei- und Militärbarrieren. Vielleicht einer der Gründe, warum der Nationalpark Dzanga Szangha als letzter Mohikaner unter den Nationalparks der CAR noch existiert. Je nach aktueller Sicherheitslage ist ein Besuch des Projekts von Kamerun aus möglich.

Zum Zeitpunkt unserer Reise erhielten wir verschiedene Auskünfte vor Ort, die eine Einschätzung der Risiko-Lage als günstig erscheinen ließen. Bei der Fortbewegung im Land haben wir besondere Sicherheitsmaßnahmen und Verhaltensregeln beachtet.

Die Kriminalität, speziell für Bangui, wird von Locals und Residents viel besser eingeschätzt als von außen prophezeit. Interessanterweise wurde uns mehrmals gesagt, dass es in RCA im Gegensatz zu Kamerun keine gezielt gegen Weiße gerichteten Übergriffe gibt. Auf bestimmten Strecken gibt es immer noch die gefürchteten Coupeur de Route. Vorsicht ist dabei zum Teil auch bei kleineren weißen Michelinstraßen geboten. Am besten man erkundigt sich bei Missionen. Die "Vierte Parallele" (Nola, Bambio, Boda, Mbaiki) nach Bangui, gilt als sicher und ist in passablem Zustand. Laut Einheimischen ist die Hauptroute über Bouar und Bossembele nach Bangui ebenfalls sicher und befahrbar, wird jedoch von vielen Holzlastern benutzt.

Einreise

Die Einreise über den Landweg möglich (entgegen Lonley Planet Ankündigung) Entgegen dem alten Kamerunreiseführer (im November 2002 gab es eine Neuauflage, die uns nicht vorliegt) gibt es südlich von Kenzou / Berberati einen Grenzübergang.

Carnetbesitzer müssen jedoch in Kenzou ausstempeln, da es in Yokadouma keinen Zoll gibt.

Visa 2002 problemlos in Deutschland (Gültigkeit 4 Wochen, Kosten 100 DM), Tschad und Kamerun erhältlich (N'Djamena und Yaounde: Gültigkeit 4 Wochen, Kosten 30.000 CFA, Ausstellzeit ein Tag). Im Land einmalige Registrierung bei einem Polizeiposten notwendig (am besten dort wo man zum ersten Mal übernachtet).

Währung

Vor dem 01.01.2002 war der Franc der Währungsunion zentralafrikanischer Länder, kurz CFA, fix an den französischen Franc mit einer Umtauschrate 1:100 gebunden. Mit der Währungsreform in Europa ist der CFA deshalb jetzt mit einem fixen Umtauschkurs an den Euro gebunden. Eine Hypothek, die der Euro mit sich herumschleppt, die hierzulande aber kaum jemanden bekannt ist.

1 € = 655 CFA (BEAC)

Man machte sich allen orten auf eine Abwertung innerhalb des Jahres 2002 gefasst. Sie ist jedoch nicht eingetreten.

Preise

Grenze je nach Beharrlichkeit 0 bis 18.500 CFA

In Zentralafrika in der Regel 1,5 fache von Kamerun. Luxusartikel kosten das Doppelte

Cola in Bangui 350 CFA klein, 800 CFA gross
Essen Restaurant Bangui 4.000 bis 5.000 CFA
Essen Strasse 500 bis 1.000 CFA

Diesel

Bangui 575 CFA/l

Sibut 586 CFA/l

Bambari 598 CFA/l

Bangassou 620 CFA/l

Koordinaten

Monument der Quatrième Parallele

N 3° 50' 57,6"

E 16° 18' 10,8"

Boganda Mausoleum

N 4° 1' 56,1"

E 18° 3' 37,4"

Dzanga-Sangha

Abzweig zur Doli Lodge und Parkverwaltung
N 2° 55' 29,6"
E 16° 15' 42,3"

Parkmanagement
für die GTZ (allgemeine Infos, Reservierung, derzeit auch Verwaltung der Doli-Lodge):
Christoph Oertle
Projet Dzanga-Sangha
Bayanga
République Centrafricaine
Tel. 00873 / 761 610 388
Fax 00873 / 761 610 389
afrika@gfa-terra.de

Parkeintritt
Pro Person 8.000 CFA
Fahrzeug bis 3 Tonnen 8.000 CFA
Fahrzeug über 3 Tonnen 16.000 CFA
Leihen eines Fahrzeugs 40.000 CFA pro Tag zzgl. 400 CFA pro km

Gorillatrekking
40.000 CFA pro Person plus Fahrzeug
(inkl. Parkgebühr und Führer)

Waldelefanten
8.000 CFA pro Person plus Fahrzeug
(Führer in der Parkgebühr enthalten)

Aktivitäten mit Pygmäen
(außerhalb der Parkzone, daher keine Parkgebühr notwendig)
1-2 Personen 15.000 CFA
3-7 Personen 10.000 CFA + 2.000 CFA pro Person

Unterkunft
Doli-Lodge
Bungalow Einzelzimmer 40.000 CFA
Bungalow Doppelzimmer 51.500 CFA
Bungalow Zusatzbett 20.000 CFA
Bungalow Kinder 7 bis 12 Jahre 15.000 CFA
Paillotes mit externer Dusche und WC 15.000 CFA
Vollpension 16.500 CFA

Bayanga
Es gibt derzeit zwei Gästehäuser. Übernachtung 2.500 oder 3.000 CFA pro Nacht.

Preise für Park und Doli Lodge gelten für Ausländer. Die Preise für Einheimische und Residents sind niedriger.

Der weite Weg nach Osten

Fähre Nola
5.000 CFA,
LKWtauglich

Floating Bridge Bambio
Kostenlos,
maximal 12 Tonnen

Handfähre Ngoto
Kostenlose Spende 500 - 1.000 CFA,
maximal 11 Tonnen

Fähre Rafäi
1.000 CFA,
6-18 Uhr,
max. 20 t

Fähre Dembia
1.000 CFA bis 3,5 t,
2.000 CFA über 3,5 t,
Motorräder 300 CFA,
max. 20 t

Fähre Kere
(war trocken)
max. 11 t

Der sachdienliche Literaturtipp

Wir haben es sofort in ersten Backpackerbuchbox entdeckt. Anstatt es sofort zu unterschlagen, waren wir so dumm, es dort drin zu lassen. Jemand anders war schlauer: Louis Sarno: Song from the Forest (A Corgi Book 1994)

"Foreign Aid is to the CAR what Cocaine is to Colombia."

Mit einer treffenden Beschreibung Banguis beginnt die Reise eines Mannes, der versucht den Landrover seines Freundes von Bangui nach Europa zu bringen. Eines der Bücher, das von Reisende an Reisende weitergegeben wird. Wir bekamen es von Diego.

"Malaria Dreams - an African adventure", Stuart Stevens, Atlantic Monthly Press, NY 1989, ISBN 0-87113-361-X